

Zu ausserordentlichen Mitgliedern werden vorgeschlagen die Herren:

Dr. H. Weiske, Docent a. d. Kgl. Akademie, Proskau in Schl.
(durch S. Friedländer und M. Schmoeger);

Walter Stanley }
Armitage, } v. Fellenberg'sches Institut,
Charles Robert Bunn } Hofwyl bei Bern (durch L. Thorne
Dela Salle, } und M. Nencki);

Alf. Fischesser, Dornach bei Mühlhausen im Elsass (durch
G. v. Becchi und E. Nölting);

Dr. Carl Mensching, }
Josef v. Arx, } Univ.-Laborat. Genf,
Eugen Reif, } (durch P. Tönnies und
O. Gastell, Place Grenus, } C. Graebe);

Carl Lintner, Assistent, Erlangen, Chem. Univ.-Laborat.
(durch J. Volhard und F. Klein);

P. Ebert, Gr. Klausstr. 17, }
H. Biedermann, Premier- } Halle a. S.,
Lieutenant a. D., Wucherer- } (durch E. Schmidt und
strasse 4, } E. Herbst);

Jacobson, stud. chem., Berlin W., Matthäikirchstr. 6 (durch
C. Liebermann und O. Hörmann).

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

Polytechnisches Notizblatt, 1880, No. 7 u. 8, sowie Allgemeines Sachregister über die Jahrgänge XXI—XXX desselben Journals. Frankfurt a. M. 1880. Vom Herausgeber Hrn. Prof. Dr. Böttger.

Der Schriftführer:
A. Pinner.

Der Vorsitzende:
H. Wichelhaus.

Mittheilungen.

221. Otto Klein: Ueber die Verbindungen organischer Basen mit den Quecksilberhaloidsalzen.

[Mittheilung von W. Staedel aus dem Chem. Hauptlaborator. in Tübingen.]
(Eingegangen am 17. April; verl. in der Sitzung von Hrn. A. Pinner.)

Im Anschluss an die schon früher¹⁾ veröffentlichten Untersuchungen stellte Hr. Otto Klein noch folgende Verbindungen dar:

¹⁾ Diese Berichte XI, 743, 1741.

1) Anilin und Quecksilberbromid, $\text{HgBr}_2 + 2\text{C}_6\text{H}_7\text{N}$, beim Erhitzen beider Verbindungen mit einander auf $100-120^\circ$ oder auch bis zum Siedepunkte des Anilins entstehend, bildet aus Alkohol krystallisirt sternförmig gruppirte, lange, weisse Nadeln; Schmelzp. 110 bis 112° ; wird von siedendem Wasser zersetzt, doch sind die Zersetzungsprodukte noch nicht untersucht.

2) Anilin und Quecksilberjodid, $\text{HgJ}_2 + 2\text{C}_6\text{H}_7\text{N}$, analog der vorigen Verbindung zu erhalten und aus anilinhaltigem Alkohol umkrystallisirt, dieser im Aussehen sehr ähnlich, schmilzt bei 60° , färbt sich im Lichte roth und zersetzt sich beim Uebergiessen mit reinem Alkohol unter Abscheidung von Quecksilberjodid¹⁾.

3) p-Toluidin und Quecksilberbromid, $\text{HgBr}_2 + 2\text{C}_7\text{H}_9\text{N}$, lange Blätter, in Aether und Alkohol leicht löslich, daraus krystallisirbar, Schmelzp. $120-121^\circ$; scheint von heissem Wasser zersetzt zu werden.

4) p-Toluidin und Quecksilberjodid, $\text{HgJ}_2 + 2\text{C}_7\text{H}_9\text{N}$, der entsprechenden Anilinverbindung sehr ähnlich; Schmelzp. 81° .

5) o-Toluidin und Quecksilberbromid, $\text{HgBr}_2 + 2\text{C}_7\text{H}_9\text{N}$, entstand beim Auflösen von Quecksilberbromid in o-Toluidin, welches höchstens bis auf 120° erhitzt werden durfte (weil bei stärkerem Erhitzen die ganze Masse intensiv roth wurde), und Eingiessen der Lösung in heissen Alkohol. Dabei schied sich sofort ein weisser, nadelförmig krystallinischer Niederschlag aus, von welchem abfiltrirt wurde. Das Filtrat lieferte nach dem Erkalten blättrige Krystalle obiger Verbindung. Dieselben schmelzen bei $103-104^\circ$, wenn man rasch auf diese Temperatur erhitzt; anderen Falls kann man schon bei 60° eine Zersetzung wahrnehmen. Der nadelförmig, krystallinische Niederschlag ist in siedendem Alkohol völlig unlöslich und schmilzt nicht.

6) o-Toluidin und Quecksilberjodid, $\text{HgJ}_2 + 2\text{C}_7\text{H}_9\text{N}$. Auch bei Darstellung dieser Verbindung durfte nicht über 100° erhitzt werden, weil sonst ein rother Farbstoff entstand. Die Substanz ist der entsprechenden Anilinverbindung sehr ähnlich; sie schmilzt nicht, sondern giebt schon bei $40-50^\circ$ o-Toluidin ab. Aus Alkohol, welcher ca. 40 pCt. o-Toluidin enthält lässt sie sich umkrystallisiren. Es wurde ferner noch das Verhalten mehrerer Basen gegen Quecksilberhaloidsalze untersucht; die erhaltenen Verbindungen sind jedoch theils noch nicht rein erhalten, theils noch nicht analysirt worden.

Tübingen, März 1880.

¹⁾ Diese Verbindung ist identisch mit einer von H. Vohl (Jahresber. f. 1871, 705) beschriebenen Substanz.